



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

145 (29.5.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75105)

# General-Anzeiger



Telegraphisch: Abonnement: 60 Wg. monatlich, 600 Wg. jährlich. Einzelnummern 3 Wg. Druck- und Postgebühren sind extra zu zahlen.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Verantwortlich: Herr Dr. Otto Dopp. Druckerei: Carl Mayer & Co. in Mannheim.

Nr. 145.

Sonntag, 29. Mai 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

### Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag.

#### Deutsches Reich.

##### Verstaatlichung des Speditionswesens.

In der Zeitschrift für die gesammten Staatswissenschaften... Die Verstaatlichung des Speditionswesens ist eine staatsfinanzielle Nothwendigkeit. Aus dem Sammelgeschäft, das die Speditoren betreiben, erwächst den deutschen Staatsbahnen ein jährlicher Verlust von vielen Millionen, eine große Zahl Speditoren ist in wenigen Jahren reich geworden, dies sind die Gründe, die für Herrn v. Weichs hinreichen, um zu verlangen, daß das Speditionsgewerbe unterbriert werde. Was Geld bringt, gehört dem Staate, das scheint heutzutage, sagt die „Nat.-Ztg.“, für manche sogenannte National-Oekonomen ein unfehlbarer Grundsatz zu sein. Die Zeit treibt seltsame Blasen!

##### Militärisches.

Das Exerziren nach Winten ist neuerdings nach einem einheitlichen Plane geregelt und vereinfacht worden. Beginnt das Exerziren nach Winten, so hebt der Kommandirende seinen Degen senkrecht — die flache Seite der Klinge nach vorn gelehrt — in die Höhe. Sämmtliche Unterführer, bis abwärts zum Kompagniechef, haben dieses Zeichen zu wiederholen, für die Mannschaften das Kommando: „Von nun an wird nach Winten exerzirt.“ für den Kommandirenden die Gewißheit, daß er verstanden worden ist. Vor jedem neuen Kommando wird dieses Zeichen abgegeben. Angenommen, das Bataillon hat die Gewehr zusammengefaßt und ist weggetreten. Der Bataillonskommandeur erhebt den gezogenen Degen, zeigt damit nach vorn und reißt in der angegebenen Richtung im Schritt vor. Das heißt für die Kompagnie in Kommandosprache überseht: „An die Gewehr! Gewehr in die Hand! Das Gewehr über! Ohne Tritts — marsch!“ Zeigt nun der Führer mit dem Säbel nach rechts oder halb links und reißt dort hin, so bedeutet dies: „Halb rechts“ — oder „Halb links“ — marsch! Marschirt die Truppe in einer schmalen oder tiefen Formation, z. B. in Sektionskolonne, und der Kommandeur will eine breitere Formation, Kompagniefront haben, so streckt er beide Arme nach den Seiten aus. Die Unterführer wiederholen dies Zeichen, und es wird von der Truppe zunächst die „Zug“-Formation ausgeführt. Auf ein nochmaliges Ausstrecken der Arme erfolgt endlich der Aufmarsch zur Kompagniefront. Ein Senken des Säbels nach unten bedeutet: „Halten, Gewehr ab und Rühren.“

##### Deutschlands Einfuhr.

betrug im April 1898 in Tonnen zu 1000 R. 3,490,391 gegen 3,254,594 im April 1897, daher mehr 135,797, hiervon Edelmetalle 74. Gestiegen ist hauptsächlich die Einfuhr von Baumwollen- und Baumwollenwaaren (m. 10,669), Droguerie, Apotheker- und Farbwaren (m. 119,454), Flach u. f. w. (15,233), Holz u. f. w. (50,838), Del (10,181), Wolle und Wollenwaaren (12,044), während die Einfuhr von Abfällen (20,701), Eisen und Eisenwaaren (14,110), Erden, Erzen u. f. w. (21,539), Getreide u. f. w. (25,140), Material, Spezerei, Konditorwaaren u. f. w. (14,387) zurückgegangen ist. Die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waaren für das Stoffgewerbe hat durchweg zugenommen.

##### Buntes Feuilleton.

— Eine Anprobe vor Gericht. In einem Rechtsstreit, der besonders Damen interessieren dürfte, hat das Berliner Landgericht II ein salomonisches Urtheil gefällt. Gegenstand des Prozesses war ein von der Schneiderin verpachtetes Kleid im Preise von 250 Mark. Die Bestellerin dieser kostbaren Strahentollette hatte eine wahre Engelgeduld an den Tag gelegt: Neun Mal hatte sie das Kleid anprobiert, neun Mal war dasselbe geändert worden, und zehn Mal hatte sie es der Schneiderin zurückgegeben, weil es trotz aller Verschönerungsversuche am Halse „drückte“ und in der Taille nicht „saß“. Sie verweigerte die Zahlung, und die Schneiderin erhob Klage auf Abnahme. Der Gerichtshof befand sich in einer schwierigen Lage. Die Sachverständigen widersprachen sich in ihren Gutachten, und so fand denn — unter Ausschluß der Öffentlichkeit — eine „Anprobe“ statt, welche die Behauptung der besagten Dame, daß das Kleid „verpachtet“ sei, nur bestätigte. Allein die Klägerin meinte, daß das Kleid doch immerhin zu tragen und jedenfalls auch noch verbesserungsfähig sei, sie könne doch nicht ganzlich umsonst gearbeitet haben. Da verfiel das Gericht auf die Idee, die Sagen des sogenannten Werkverdingungsvertrages zu Grunde zu legen, und da heißt es in den §§ 602 und 647 I. 1. A. D. R., daß der Besteller eines Werkes, das „zur Frucht und Hirde“ bestimmt ist, vom Vertrage abgehen darf, wenn „in der äußerlichen Gestalt und Form“ ein erheblicher Fehler begangen worden, der den Gebrauch der Sache an sich nicht hindert. Auf Grund dieser Bestimmung wurde die Schneiderin denn auch mit ihrer Klage abgewiesen.

— Deutsche in Südafrika. Der zur Zeit auf der Heimreise begriffene Kreuzer „Seeadler“ hat im März d. J. das in Englisch-Südafrika an der Mündung des Buffalo-Rivers gelegene East London besucht. East London ist ein in reger Entwicklung befindlicher Handelsplatz, der ein gefährlicher Konkurrenzort von Port Elizabeth zu werden beginnt. Die Stadt weist vorzügliche Anlagen auf und hat den ihr von Natur gebührenden Platz als Eingangsorte für Britisch-Südafrika nimmer einzunehmen. Wichtig ist die Stellung, welche East London mit seinem Hinterland für das

Deutsches Reich. Die Ausfuhr betrug in Tonnen 2,363,466 gegen 2,222,689 im Vorjahre, daher mehr 140,777, hiervon Edelmetalle 57. Gestiegen ist hauptsächlich die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaaren (33,116), Erden, Erzen u. f. w. (10,228), Getreide (27,765), Steinen und Steinwaaren (21,870), Kohlen (144,835), während die Ausfuhr von Material u. f. w. Waaren ganz erheblich nachgelassen hat. Das Stoffgewerbe hat mit Ausnahme der Baumwollenwaaren einen Ausfall zu verzeichnen.

##### Die Bündnignfähigkeit Englands.

Die „Hamb. Nachr.“ bezeichnen in einem von Friedrichruh aus inspirierten Artikel die von uns neulich erwähnten Aeußerungen der „Morning Post“ wegen der Eventualität eines Zusammengehens mit Deutschland als englische Verdungen und erklären es für eine hallose und widersinnige Behauptung des Londoner Blattes, Fürst Bismarck habe sich Jahre lang vergeblich bemüht, die Bundesgenossenschaft Englands zu erlangen. Der Fürst sei von der in der parlamentarischen Regierungsform Englands wurzelnden Unmöglichkeit eines dauernden Einvernehmens zu sehr überzeugt, um ein derartiges Bündniß jemals in den Kreis politischer Berechnung zu ziehen. Die Bündnignfähigkeit Englands bestehe fort, das Mißtrauen gegen England sei durch die Werbung der „Morning Post“ nicht zu beseitigen. Gebannte Kinder sähen das Feuer. Der Artikel des Londoner Blattes sei nur ein neuer Beweis der gänzlichen Isolirung Englands. Deutschland werde nicht die Macht sein, die für England die Kasanien aus dem Feuer holt.

### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 29. Mai 1898.

#### Die Einverleibung der Gemeinde Neckarau in die Stadtgemeinde Mannheim

wird, wie schon ausgeführt, den hiesigen Bürgerausschuß in seiner am nächsten Donnerstag stattfindenden Sitzung zu beschäftigen haben. Die Einverleibungsbedingungen haben wir schon mitgeteilt. Dieselben sind vom Mannheimer Stadtrat in der vom Neckarauer Bürgerausschuß festgelegten Fassung einstimmig genehmigt worden und zwar in seiner am 24. d. M. stattgefundenen Sitzung.

Über die ganzen Einverleibungsbedingungen und die damit in Verbindung stehenden Materien und Fragen hat Herr Oberbürgermeister v. d. eine umfassende, in alle Einzelheiten gehende Denkschrift ausgearbeitet, welche den Bürgerausschußmitgliedern zugesandt worden ist und der wir folgendes entnehmen:

##### Vorstimmung des Neckarauer Ortsraths Rheinau von der Gemarkung Sodenheim und die Einverleibung desselben in die Gemarkung Mannheim und den Austausch von Theilen der beiderseitigen Gemarkungen.

Parallel mit der Frage der Einverleibung von Neckarau ging die Frage der Vorstimmung des Neckarauer Ortsraths Rheinau von der Gemarkung Sodenheim und die Einverleibung desselben in die Gemarkung Mannheim, sowie der Austausch von Theilen der beiderseitigen Gemarkungen.

Da sich die Verhandlungen mit Sodenheim in die Länge zu ziehen schienen, legte die Groß. Bezirksamt die Rücksicht, die Verhandlungen wegen Einverleibung der Rheinau gesondert von denjenigen bezüglich Neckarau zu führen und der Stadtrat Mannheim erklärte sich unter 12. März d. J. damit einverstanden, indem er zugleich seine Bereitwilligkeit kundgab, die Eingemeindung von Neckarau erforderlichenfalls auch ohne die Rheinau zu vollziehen.

Der Gemeinderath Sodenheim verhielt sich im Gegenlag zu der bisherigen Haltung der dortigen Gemeindeorgane, die zugegebenermaßen die neuere Entwicklung des Rheingebietes nie anders als eine Verleibung der Interessen des Hauptorts empfunden hatten, zur Frage der Vorstimmung der Rheinau prinzipiell ablehnend. Er beschloß unter 18. März 1898 an Gr. Bezirksamt Schwesingen, wie folgt:

Deutschum einnimmt und welche es wünschenswerth macht, daß S. M. Kriegsschiffe hier öfters, etwa einmal jährlich verkehren. In der Stadt East London wohnen ca. 500, im zugehörigen Distrikt ca. 1500 Deutsche, in King Williamstown nebst Umgebung ca. 3000 derselben. In einigen Orten dieser Distrikte, wie Berlin, Potsdam, Frankfurt, Wiesbaden, Hamburg, Braunschweig, Wurtburg und Statterheim wird antant englisch, deutsch und plattdeutsch gesprochen. Die Deutschen dort sind Emigranten aus den Jahren 1850—60, theilweise kamen sie nach Auflösung der englisch-deutschen Liga, die nach dem Krimkrieg erfolgte, hierher, theils sind sie als Kolonisten von der englischen Kapregierung in's Land gezogen. Die Deutschen hiesiger Gegend haben sich ihre Eigenart noch gut bewahrt, leider aber fängt die zweite Generation bereits erheblich an, diese Eigenart zu verlieren und von dem Engländerthum aufgezogen zu werden. Durch Kirchen- und Schulbau sucht man diesen Prozeß aufzuhalten, die öfters Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes würde eine wesentliche Stütze in diesem Bestreben sein. Während der Anwesenheit S. M. S. „Seeadler“ in Buffalo River könnten denn auch Hunderte von Landdeutschen an Bord, von denen viele seit 40 und 45 Jahren nicht wieder deutschen Boden betreten hatten und man konnte allen anmerken, daß dieser Besuch für sie eine Stärkung in ihrem Deutschbewußtsein bedeutete. Es ist für Kirchen und Schulen nicht unerhebliches geleistet worden, nur verplittet sich die segensreiche Wirkung derselben, dadurch, daß die verschiedenen Konfessionen und Sekten sich absondern. In East London gibt es zwei deutsche Kirchen, vier Pastoren und eine Schule ist im Bau; in King Williamstown zwei deutsche Kirchen, zwei Pastoren und eine Schule, in den kleineren Orten sind Filialkirchen und häufig auch Schulen. Während der größte Theil der Deutschen Forstbesitzer sind, die theilweise nach schwerer Kulturarbeit recht gut ihr Fortkommen finden und welche im Wesentlichen das Land erschlossen haben, befindet sich der Handel nicht zum kleinsten Theil in den Händen deutscher Häuser, von denen das des deutschen Konsuls Walcombs das bedeutendste am Orte ist. Das Ansehen der Deutschen unter den Engländern läßt nichts zu wünschen übrig, letztere erkennen ihre Nützlichkeit und ihre Popularität sehr an. Dieses

Wir sind nicht damit einverstanden, daß die Gebietstheile der Rheinau, welche zu unserer Gemarkung gehören, von derselben abgetrennt werden, sei es daß dieselben einer anderen Gemeinde zugetheilt werden, sei es, daß daraus eine eigene Gemeinde gebildet wird.

Vor allem stellen wir uns auf den Standpunkt des Rechts, nach welchem, unserer Meinung nach, von einer Gemarkung keine Theile losgelöst werden können ohne Einwilligung der Gemeinde. Ob der derzeitige Zustand der Rheinau, welche eine junge Gründung einiger Gesellschaften ist, überhaupt Veranlassung bieten kann, eine Aenderung der Gemarkungsverhältnisse in Erwägung zu ziehen, möchten wir ernstlich bezweifeln.

Auch dafür, daß die Gemeinde Sodenheim nicht in der Lage wäre, die ihr gegenüber der Rheinau zukommenden Obliegenheiten zu erfüllen, fehlt bis jetzt jeder Beweis.

Man sollte doch erst einmal abwarten, bis diese Aufgaben vorliegen, ehe man darüber urtheilen will, ob wir denselben gewachsen sind oder nicht.

Der Wunsch der Unternehmer und der hinter denselben stehenden Spekulanten kann nicht maßgebend sein; so sehr wir die Entwicklung der Rheinau begrüßen und dieselbe zu fördern bereit sind, so glauben wir doch darauf hinweisen zu dürfen, daß in der dortigen Niederlassung, hauptsächlich in Erwägung von Bauplänen und in Errichtung von Häusern eine gewisse Ueberfüllung sich geltend macht.

Diesen Verhältnissen sich sofort zu accommodiren und den Wünschen der Interessenten sofort nach zu kommen, ist eine Gemeinde nicht im Stande, auch würde sie gar nicht gut daran thun, den Wettlauf in allen Theilen mitzumachen.

Wir haben uns jedoch Veranlassung, dies zu betonen, als an anderen Stellen unserer Gemarkung derselbe Fall sich leicht wiederholen kann.

Die Mannheimer Fabrikindustrie rückt immer mehr von dem Reichthum der Stadt weg hinaus auf das Land. So ist z. B. auf unserer Gemarkung an anderer Stelle, nämlich am linken Ufer des Neckars an der Grubenheimer Fähre eine Fabrik gebaut; für die Errichtung weiterer Fabriken ist bereits an jener Stelle das Gelände angekauft. Wenn die Entwicklung an jener Stelle rasch vorwärts schreitet, namentlich wenn ein energischer Unternehmer die Sache in die Hand nimmt, so haben wir dort bald denselben Fall vorliegen, wie jetzt bei der Rheinau.

Aus diesen Gründen wehren wir uns ganz energisch gegen die Abtrennung des Rheingebietes, namentlich da wir keinen der von der Rheinau-Gesellschaft angeführten Gründe als stichhaltig ansehen können.

Zugeben wollen wir die Untragbarkeit, welche daraus entstehen können, daß die Grenzlinie der Bezirksämter Schwesingen und Mannheim das Rheingebiet durchschneidet. Allein diesem Mißstande ließe sich sehr leicht dadurch abhelfen, daß man Sodenheim dem Bezirksamte Mannheim zutheilt, womit die Gemeinde Sodenheim sehr einverstanden wäre, denn unsere Verkehrsbeziehungen zielen mehr nach Mannheim als nach Schwesingen.

Angefaßt der vorstehend wiedergegebenen, scharf abweisenden Aeußerung, welche übrigens bisher der Stadtverwaltung noch nicht in amtlicher Form zur Kenntniß gebracht worden ist, blieben die Verhandlungen über die Frage der Einverleibung des Rheingebietes, deren Lösung nunmehr zahlreiche, bisher nicht vorauszu- sehende Schwierigkeiten bietet, seitens der Staatsbehörden deruben. Die mit den Wünschen der Beteiligten übereinstimmende Ansicht der Staatsbehörden, daß die Eingemeindung der Rheinau in besonderem Verfahren und zwar erst nach Erlaßung des, die Vereinigung Neckarau entsprechenden Gesetzes zum Austrag gebracht werde, erscheint berechtigt.

##### Einverleibung von Neckarau.

Die Denkschrift gibt sodann eine eingehende Schilderung der stattgefundenen Verhandlungen in der Einverleibungsfrage, die mit der Annahme der schon in einer unserer vorigen Nummern mitgetheilten Bedingungen durch den Bürgerausschuß von Neckarau abgeschlossen und die in der Hauptsache bekannt sind.

##### Ein interessantes Kapitel der Denkschrift bildet die Darstellung der Verhältnisse der Gemeinde Neckarau.

##### Geschichtliches.

Die Gegend von Neckarau ist eine der ältesten Kulturstätten unseres Landes. Wie die am Rheinufer, gegenüber von Altripps vor, gute Verhältnisse übertrug sich auch auf S. M. S. „Seeadler.“ Das Schiff wurde von Deutschen und Engländern gleich herzlich bewillkommt und wurde dem guten Einvernehmen in Anspruch, bei Festslichkeiten und in der Presse lebhafter Ausdruck gegeben. S. M. S. „Seeadler“ war das erste Deutsche Kriegsschiff, welches East London jemals berührt und das zweite Kriegsschiff von einiger Größe, das im Buffalo River seinen Ankerplatz gefunden hat.

— Der Presbyterianerkongreß zu Indianapolis greift nunmehr auch in den spanisch-amerikanischen Krieg ein. Die ehrsüchtige Versammlung hat dem Präsidenten Mc. Kinley eine Eingabe überreicht, er möge anordnen, daß die Schlichter nicht an Sonntagen geschlagen würden; man möge mit den spanischen Befehlshabern nöthigenfalls eine Verchiebung auf den werthvollsten Montag vereinbaren. Sonntagruhe im Kriege — ein bitterer Biß!

— In dem kleinen badestädtchen Wittingen der Däneburger Halbinsel ist vom 30. Mai bis 1. Juni Schützenfest. Dabei haben die städtischen Kollegien den alten Schützenkönig vor dem Ausmarsch feierlich zu begrüßen, Abends den neuen durch den Ragfikat auszuweisen zu lassen. Der Schützenvorstand hat nun im Ortsblatt bekannt gegeben, daß an diesen Tagen Dienstboten, die weder Bürgeröhne noch Bürgeridhter sind, das Laugen nicht gestattet ist. Ob da nicht etwa zum Schützenfest in Wittingen ein Dienstboten-Ausstand ausbricht?

— Ein schwieriger Fall. Dr. Weiling sht Abends bei seiner Frau im Familienzimmer, als ihm das Dienstmädchen eine Karte überreicht. — Dr. Weiling (leise für sich lesend): „Lieber Kollege, komm gleich herum ins Café an der Ecke. Dr. Scholler und ich warten auf einen dritten Mann zum Sat.“ (Raut). „Um, Um! Liebes Kind, Du mußt entschuldigen, daß ich Dich allein lasse. Ein sehr schwieriger Fall jedenfalls — es sind schon zwei Kollegen da!“

— In einem sächsischen Orte, schreibt ein sicher wackerer Hunger Mann in Bezug auf das Pfarramt als bloßen Kirchendiener: „Wie ein unverdäulicher Broden liegt dieses Amt im biturnen Magen der gesellschaftlichen Entwicklung des Jahrhunderts.“ Ein Amt, das einer geschichtlichen Entwicklung im Magen liegt, ist noch nicht da gewesen.

handigen Manneville und andere Hände in verschiedenen Theilen der Gemarkung zeigen, besaßen schon die Römer auf der Stelle des heutigen Dorfes Neckarau eine Niederlassung.

Das Dorf lag früher auf einer am Einflusse des Neckars in den Rhein gelegenen Insel, wozu es den Namen hatte.

Den Besitz derselben schenkte Karl der Große der Kirche zu Altrip. Die Kirche zu Neckarau unterwarf König Ludwig der Deutsche im Jahre 808 der Abtei Prüm, den Hof Neckarhaus schenkte 894 Karl der Dicke der gleichen Abtei. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts kam Neckarau an das Hochstift Worms. Kaspelke, welche auf Neckarau vom pfälzischen Kurfürsten erhoben wurden, führten zu langwierigen Rechtsstreitigkeiten, welche endlich dadurch entschieden wurden, daß Kurpfalz das Dorf als Wormser Lehen im Besitze behielt, bis 1708 die Kurpfalz die alleinige Herrschaft über dasselbe erlangte. In der jetzigen Gemarkung Neckarau lag das gegen Ende des 16. Jahrhunderts von seinen Bewohnern verlassene und dem Verfall anheimgegebene Dorf Hermsheim, ein pfälzisches Lehen der Herren von Handshausheim, an der Grenze derselben auf Seddenheimer Gemarkung, unweit der jetzigen Station Seddenheim der Eisenbahn Mannheim-Heidelberg das Dorf Kloppenheim, welches seine Schicksale mit Hermsheim theilte. Im Jahre 1808 ging Neckarau mit der gesammten rechtsrheinischen Pfalz in die Landeshoheit des Kurfürstenthums, späteren Großherzogthums Baden über.

Bei der letzten Landtagswahl (1866) zählte der Ort, welcher zu dem Wahlkreise Schwyringen gehört, 1176 Wähler mit 71 Wahlmännern. Reichstagswähler waren es 1868: 1,872. Bei der letzten Volkszählung 1890 betrug die Einwohnerzahl 7,619, davon waren männlich 3,667, weiblich 3,952, katholisch 3,034, evangelisch 4,511, israelitisch 3, sonstige Bekenntnisse 11. In der Landwirtschaft waren 12,5% in der Industrie und im Gewerbe 69,3% im Handel und Verkehr 12,9%, und in sonstigen Erwerbarten 5,4% beschäftigt. (Schluß folgt.)

Die Kronprinzessin von Schweden traf gestern in Bad Kreuznach ein, nachdem sie schon in Bingerbrück von ihren Söhnen begrüßt worden war. Nach der Begrüßung durch die Behörde betrug die hohe Frau mit ihren Söhnen den bereitstehenden Wagen und durchfuhr die festlich geschmückte Straße nach dem Hotel Dreibühl. Weiter wurde die Kronprinzessin mit Hochrufen begrüßt, für welche sie herzlich dankte. Von dem Hotel geht die schwedische Botschaft aus.

Mittelrheinisches. Westermann, Sel.-St. vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum Premierlt. ernannt. Ad. Ker. Unt.-Off. vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. 110, zum Porteführer ernannt. St. 09. Hauptm. z. D. und Bezirks-Offizier bei dem Landw.-Bez. Köln, zum Landw.-Bez. Heidelberg. Wagner, Hauptm. z. D. unter Verbindung von der Stellung als Bezirks-Offizier bei dem Landw.-Bezirk Heidelberg, mit seiner Pension und der Uniform des 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, — der Abschied bewilligt.

Eine Reise durch die ganze Schweiz für 30 Franken. Wir haben bereits vor einigen Tagen Mittheilung gemacht über die Einführung eines sehr billigen Generalabonnements auf den Schweizer Eisenbahnen, das mit dem 1. Juni in Kraft tritt. Ueber diese äußerst dankenswerthe Verkehrserleichterung werden nun weitere folgende interessante Einzelheiten gemeldet: Die Generalabonnements, auf die Person ausgestellt, sind mit einer Gültigkeitsdauer von 15 oder 30 Tagen, 3, 6 oder 12 Monaten zu haben. Für Touristen und Vergnügungsbereisende kommen wohl nur die kurzfristigen Abonnements von 15 oder 30 Tagen in Betracht. Der Preis für die letztgenannten ist nicht zu hoch bemessen. Er beträgt bei 15-tägigen Abonnements 30 Franken für die III. Klasse, 42 Franken für die II. Kl. und 60 Franken für die I. Kl.; bei 30-tägigen Abonnements 50 Frk. für III. Kl., 70 Frk. für II. Kl. und 100 Frk. für I. Kl. Man kann also nunmehr die Schweiz für 30 Franken nach allen Richtungen hin durchfahren, ist an keine Bilettroute gebunden, kann eine und dieselbe Strecke zwei, drei, vier Mal oder so oft man will besuchen, so lange nur die Gültigkeitsdauer des Generalabonnements läuft. Für Reisende aus Deutschland empfiehlt es sich, die Abonnements bei der Bilettkasse der Centralbahn in Basel oder der Bilettkasse der Nordostbahn in Schaffhausen zu bestellen. Mit dem Generalabonnements können folgende Strecken besahren werden: Schweizerische Centralbahn (einschließlich Wargauische Südbahn und Wädenswil-Garten, aber ausschließlich Basler Verbindungsbahn), die Vereinigten Schweizerbahnen (einschließlich Toggenburgerbahn und Roth-Roth), die Ostbahn, die Schweizerische Nordostbahn mit Höpfergöben und Waldgümlach, die Südbahn, Schweiz, Seetalbahn, Langenthal-Duttwilbahn, Duttwil-Rohlfenbahn, Emmenthalbahn, die Jura-Simplonbahn mit Brünigbahn, Hodelibahn, Zugerseebahn, der Stenburger Jura- und einige kleine Nebenstrecken ausgenommen), die Gotthardbahn (ausschließlich Vins-Gröns-Quine), die Südthalbahn und einige kleinere Strecken in der Westschweiz; ferner berechnen die Generalabonnements zu Fahrten mit den Nordostbahn-Dampfbussen und der Dampfbootgesellschaft Wädenswil auf dem Jura, sowie der Dampfbootgesellschaft Thun und Brienzsee.

Briefwechsel. Eine größere Kauffirma aus Mannheim kaufte von der Gemeinde Lodenburg die beiden Grundstücke: Alter Turnplatz in den Viehgründen und das Grundstück Walkhofstraße und Bach am Eisenbahndamm gelegen, zu baulichen Zwecken. Die Grundstücke waren bereits 2 Jahre dem Verkauf ausgesetzt. Der Verkauf erfolgte durch Herrn Georg Müller II.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 28. Mai. Der Student, welcher seiner Zeit vom Schloßberg auf das Geleise der Bergbahn hinabstürzte und hierbei schwere Verletzungen erlitt, ist nunmehr wieder soweit hergestellt, daß er aus dem akademischen Krankenhause entlassen werden konnte.

Neulussheim, 28. Mai. In Neulussheim wurde in der Restauration von Peter Schneider ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb ist, nachdem er eine Schreie eingebracht, durch das Fenster eingestiegen und hat das in der Kasse befindliche Geld sowie mehrere Raubgegenstände mitgenommen. Von dem Thäter hat man jedoch keine Spur.

Aus Starckenburg, 26. Mai. Ein heftiges Unwetter mit furchtbaren Regengüssen, einem Wolkenbrüche ähnlich, mit Hagel unterbrochen, entlief sich über die Gegend von Klein-Walheim und richtete namentlich dort und in den Nachbargemarkungen Zellhausen und Groß-Walheim große Verheerungen an. In den Gärten wurde fast alles zertrümmert. Die Wassermengen drangen sogar in die Schuppen, Keller und Stallungen ein. Das Vieh mußte vielfach anderweitig gebrungen werden, Felder und Wiesen gingen mitunter einem weiten See. Die Feldbesitzer litten beträchtlichen Schaden, einem derselben wurden allein 40000 ungebrauchte Kassenkornen fortgeschwemmt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Uebersicht des Groß-, Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 29. Mai bis 5. Juni. Sonntag, 29. (A) Die Verhängung des Hieslo zu Emma. Montag, 30. (Aufgeh. Adoniam, Fortsch. B) Die Wunderkiste. Mittwoch, 1. Juni: (A) Spielt nicht mit dem Feuer. (B) Die Franziska Hilpert als Gast. Sie hat ihr Herz entdeckt. Hedwig. (C) Franziska Hilpert als Gast. Donnerstag, 2. (A) Der und Zimmermann. Freitag, 3. (B) Minna von Barnhelm. Samstag, 4. (A) Die Franziska Hilpert als Gast. Sonntag, 5. (A) Tristan und Isolde. (B) Solde: Frau Schiller Wogler als Gast.

Der Künstler. Wie ein Nachkomme jener hervorragenden Meister, die im vorigen Jahrhundert hier in Mannheim die vorzüglichste Kunst zu hoher Blüthe brachten, wird heute noch ein Sohn unserer Stadt auf diesem Gebiete in einer der weitesten Kreise ernstlich interessirenden Weise. Geradezu sprudelndes Leben weicht dieser Künstler in seinem Bereiche zu entfalten, das er sich nicht weit genug ausdehnen kann, zu dessen Verhütung er alle möglichen Kräfte mit heranzieht und das er gar oft mit Gesang und Vorlesen begleitet. Und wer in dieses furiose Menschenkind, das auch heute noch in der harten und rauhen Zeit eines trübseligen Materialismus noch sich in heiteren, fast bucolischen Vorstellungen ergeht und zugleich seine zahlungse Schwärmer für die immer wechselnden Stimmungen der Natur nicht verloren hat? Karl Jenner ist der Name dieses schaffensreichen Künstlers, der unversehrt sich zu Werk setzt und unbedünnter um Lob oder Tadel seine originalen Phantasien zum Ausdruck bringt. Bangt haben sich seine Kunstgenossen mit Freunden mit seinem Schaffen beschäftigt, während er das

große Publikum durch so manche Parade und hat an's Dilettantentum die Streifende noch zuweilen abstrift. Allein, daß Jenner eine ungewöhnliche künstlerische Kraft ist, diese Erkenntnis bricht sich doch mehr und mehr Bahn. Ungeachtet würde ein Künstler wie Jenner in Frankreich ein ganz anderes Feld der Thätigkeit angeoffen haben, doch je origineller sich in der neuen Zeit auch die vorzüglichste Kunst in Deutschland gestaltet — man denke nur an die Zeichnungen zur „Jugend“, an die moderne Plakatkunst u. s. w. — bestomehr wird auch Jenner Aussicht auf Verständnis und Wertschätzung seines Könnens haben. Auf dem Gebiete der Landschaft sind seine Arbeiten ganz unanfechtbar. Mit wenigen Worten oder markigen Strichen gibt er den Vollgehalt einer Naturstimmung wieder, der unmittelbar auf unser Gemüth wirkt. Die Illustrationen zu seinen Werken „Gezeichnete und geschriebene Gedichte“ (Hans von Bartels in München gewidmet) und „Mots pour dessinateurs et peintres“ (Paris 1898) liefern zahlreiche Beispiele hierfür. Seine Kalender (Jenner-Kalender, München) zeigen, wie man solche Publicationen originell gestalten kann auch ohne in's Mittelalterliche zurückzugreifen. In Jenners „Monatsheften“ und in seiner ausgefallenen humorvollen Brochure „Die Landschaft oder die Jagd nach der Stimmung“ findet man ebenso vorzügliche landschaftliche Blätter. Im Frühling treibt er seine tollen Einfälle nicht selten zu weit; doch wer sich von der übermäßigen Laune des Künstlers mit fortziehen läßt, wird auch hier reichen Genuß finden. Seine bedeutendsten Arbeiten sind jedoch eine Reihe von Naturstudien landschaftlichen Charakters, größere Blätter, sowie Biquetten und Miniaturen, die fast alle mit feinstem Farbensinn zu nuancenreichen Stimmungen gebracht sind. — Jedenfalls verdient Jenner auch in seiner Vaterstadt Mannheim Beachtung. Er ist hier anfangs der sechziger Jahre geboren. (Sein Vater war Besitzer der Apotheke am hiesigen Marktplatz.) Jetzt wirkt Jenner in München als Künstler und Lehrer in unermeßlicher, durch keinerlei Anfeindung zu beeinträchtiger Schaffenskraft. Mit Recht kann er jene Worte George Sand's für sich in Anspruch nehmen, die er selbst einmal citirt und die auch hier als höchst zutreffend wiedergegeben seien: „Diese Maler ergreifen den Charakter der Sachen und ohne eigentliche Kenntniß der Bäume und Gesteine machen sie deren gefühltes Portrait durchdringend und verständlich, stimmungsvoll und getreu.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der spanisch-amerikanische Krieg. London, 28. Mai. Nach einem hier unlaufsunden Gerücht — so theilt uns eine Souderpostkarte mit — ist die amerikanische Flotte auf der Höhe von Santiago de Cuba geschlagen worden. Der amerikanische Admiral Sampson wurde, wie es heißt, getödtet. Das Gerücht bedarf noch der Bestätigung.

London, 28. Mai. Der Kriegs-Korrespondent des Daily Telegraph meldet: Admiral Schley habe von einem Privatschiffe folgende Meldung aus Kingston erhalten: Es sei am Donnerstag dem amerikanischen Kanonenboot „Harol“ begegnet. Dies habe mitgetheilt, es komme von Santiago de Cuba. Die spanische Flotte bestände sich nicht dort.

London, 28. Mai. Hiesige Blätter veröffentlichen folgenden Bericht des Spezial-Korrespondenten des „Shanghai Mercury“ über die Bestimmung von Weihrauch durch England; Am 20. Mai landeten etwa 20 chinesische Offiziere in Weihrauch und nahmen den Weg wieder in formellen Besitz. Tags darauf landete der Taotal in Amtstracht und nahm die Pläne sämtlicher Forts in Empfang. Nach Schluß dieses Vorgangs, der 1/2 Stunde in Anspruch nahm und bei dem kein Wort gesprochen wurde, führten die Japaner zur See aus. Daraus landeten 45 Mann vom englischen Kriegsschiff „Marschus“. Die Chinesen sind in gutem Zustande, indessen haben die Japaner alle Forts für sich fortgenommen.

Madrid, 28. Mai. Das Geschwader unter dem Befehl des Admirals Canaraz verließ Cadix, um während weniger Tage Wandalen auf hoher See vorzunehmen.

Washington, 28. Mai. Ruffen ist hier durch das Bekanntwerden der Thatsache hervorgerufen worden, daß das Geschwader des Kommandanten Schley nicht zu der Zeit in Santiago de Cuba eingetroffen, wie das Marine-Departement es annahm. Anstatt daß Schley am vergangenen Sonntag dort eintraf, hat er erst am Dienstag Abend Einfuhrort verlassen. Sollte das Marine-Departement nicht innerhalb 24 Stunden diese amtliche Nachricht über die Stellung des amerikanischen und des spanischen Geschwaders erhalten, so werden Anos entsetzt werden, um dieselbe aufzusuchen.

Washington, 28. Mai. Das Marine-Departement nimmt an, daß Admiral Cervera sich noch in Santiago de Cuba befindet. Verschiedene Korrespondenten melden indessen, daß die Meinung in Key West an Boden gewinnt, das spanische Geschwader habe Santiago verlassen. Einer Auffassung zu Folge, soll es am Samstag in See gegangen sein.

Newyork, 28. Mai. Der deutsche Dampfer „Amrum“, welcher von den Holländern zurückgehalten worden war, wurde wieder freigegeben, nachdem der Kapitän und der Eigenthümer unter Eid ausgesagt hatten, daß die an Bord befindliche Kohle für die mexikanische Eisenbahn nach Veracruz bestimmt sei.

Habanna, 28. Mai. Morisball Blanco hat dem französischen Dampfer „Lafayette“ das Auslaufen mit einer Kohlenladung nicht gestattet, da die Kohle für die spanischen Schiffe nötig sei. — Der zum Geschwader Cerveras gehörige Torpedobootsjäger „Terror“ ist von Martinique kommend inoffiziar auf Puerto-Rico eingetroffen. Er berichtet, daß er vor dem Eingang zur Bucht von San Juan de Puerto-Rico 4 amerikanische Kriegsschiffe kreuzen gesehen und deshalb den Kurs geändert habe.

Pandau, 28. Mai. Entsetzlicher Gauder. Steinweller, der zweite Bundesvorsitzende des Bundes der Landwirthe, Würt. Pfalz, wurde einmüthig als gemeinsamer Kandidat der Wähler und Nationalliberalen in Württemberg gewählt. Gauder erklärte sich bereit, die Kandidatur (für Bergabern-Ortenheim) anzunehmen.

Berlin, 28. Mai. In der Eisenbahnkonferenz, die unter Vorbehalt des Ministers Theilen in Essen stattfand, sind Maßregeln vorbereitet und Beschlüsse gefaßt worden, die für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Staatsbahnen wesentlich sind.

Der frühere Oberfaktor Gränthal wird wegen Diebstahls und Münzverbrechens vor das Schwurgericht, die vier weiblichen Angeklagten, die mit seinem Verbrechen in Verbindung stehen, werden vor die Strafkammer kommen.

Dresden, 28. Mai. Seitens der hiesigen Zweigniederlassung des Bankhauses Herz, Geism u. Comp. in Berlin werden demnächst 60 Millionen Mark 4 %iger Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Bodencredit-Bank an der hiesigen Börse zur Einführung gelangen.

Wien, 28. Mai. In der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften wurden Professor von Cornelius in München, Professor Fobler-Berlin, ferner der Professor der slavischen Philologie Leistikow-Leipzig und der Professor der Botanik Cohn in Breslau zu correspondirenden Mitgliedern der Akademie gewählt.

Wien, 28. Mai. Als Vertreter des deutschen Kaisers bei der Beisehung des Erzherzogs Leopold traf heute früh Prinz Friedrich Heinrich von Preußen hier ein und wurde mit militärischen Ehren empfangen. Am Bahnhof waren Erzherzog Franz Ferdinand, der Statthalter, die Generallität, sowie der deutsche Botschaftsrath Prinz Liebowitsch, erschienen. Prinz Friedrich Heinrich begab sich alsbald mit dem Erzherzog Franz Ferdinand nach der Hofburg und stattierte dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch ab, den der Kaiser bald darauf erwiderte.

Paris, 28. Mai. Zola veröffentlicht heute in der „Aurore“ einen Artikel gegen die wider seinen Vater erhobenen Beschuldigungen. Er hebt darin hervor, daß sein Vater, der von Allen hochverehrt in Aix lebte, der Stadt durch einen von ihm erbauten Kanal neues Leben gegeben habe, was die Stadt durch Benennung eines neu angelegten Boulevards nach François Zola ehrend anerkannt habe.

London, 28. Mai. Zur Theilnahme an der feierlichen Beisehung Gladstones in der Westminsterabtei versammelten sich heute früh von 9 Uhr an die Mitglieder des Hauses der Gemeinen im Parlamentsgebäude. Alle entblößten das Haupt, als der Sprecher in großer Amtstracht eintrat, dann begaben sie sich nach der Wandelhalle und gingen von hier in gerader Linie nach der großen Mittelhalle. Inzwischen versammelten sich die königlichen Prinzen und der Earl of Pemroke als Vertreter der Königin, alle in bürgerlicher Trauerkleidung, in dem dazu bestimmten Parlamentsgebäude. Die Beerdigung trat in der Oberhalle zusammen. Gevolde und Wagen begannen alsdann mit der Anordnung des Trauerzuges. Gladstones Leiche ist in der Westminster-Abtei die Nacht über aufgebahrt geblieben. Freunde der Familie, meistens Mitglieder des hohen Adels, wachten an der Bahre.

Madrid, 28. Mai. Deputirtenkammer. In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte gestern der Minister für die Kolonien, der Gouverneur der Philippinen sei ermächtigt, so zu handeln, wie er es für das Beste halte, um die Eingebornen der Sache Spaniens geneigt zu machen. — Senat. Binno de Rivera, der frühere Gouverneur der Philippinen vertheidigt seine Verwaltung und führt ferner aus, die Amerikaner machten sich Illusionen, wenn sie glaubten, Manila zu nehmen, da die Eingeborenen gegen sie seien. Der Marineminister erwidert, er billige weder, noch mißbillige er die Verwaltung Riveras; er halte es für inopportun, über den Krieg zu sprechen. Der Kriegsminister erklärt, die Regierung sei mit der Regierungsführung Riveras zufrieden.

Athen, 28. Mai. Die Räumung der 2. thessalischen Zone ist nahezu beendet. — Die Bewohner der Districts Konkoullani, welche an die Türkei abgetreten ist, strecken die Gebäude in Brand und liegen sich diesseits der Grenze nieder.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 28. Mai.

Gestützt auf allgemein günstige Ernteausichten hat sich die Stimmung weiter abgeschwächt. Die Kaufkraft der Mäher ist vollständig verstimmt, weil der Mehlabgabe gänzlich in's Stocken gerathen ist. Um ein Bild der Preisbewegung der letzten 8 Tagen zu geben, führen wir dasselbe nachstehend auf:

Table with columns for Newyork, Chicago, and prices for various grains like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Mais.

Während Chicago für Mai 80 cents höher ist als vor 8 Tagen, was offenbar auf eine Erdrosselung der blanco Verkäufer auf Mai hinausläuft, ist September in Chicago 4 1/2, December 8 1/2 cents niedriger als vor 8 Tagen. Das Aufheben der Nachtrage für Frankreich — in 4 Wochen tritt der Zoll wieder in Kraft — und die beträchtlichen Verwicklungen der Productionsländer während der letzten 3 Wochen, in Verbindung mit dem Stand der Saatensituation, haben die wesentliche Abschwächung des Marktes herbeigeführt. Wir möchten aber davor warnen, seine Unternehmungen auf die Fortdauer dieser Lage zu bauen. Noch trennen uns volle 2 Monate von der Ernte, die noch nicht gebrungen ist und zwar 2 Monate der Hauptverbrauchszeit; die Lagerbestände in Deutschland sind äusserst gering und wir glauben sicher, dass im Juli grosser Nachfrage nach alter Waare auftreten wird. Man bedenke, dass vor September Zufuhren neuer Waare von irgend welchem Belang nicht zu erwarten sind und dass das Gros derselben vor October/November keineswegs zu erwarten ist. Den günstigen Ernteberichten stehen auch weniger günstige gegenüber, so z. B. haben sich die Ernteausichten in Californien nicht gebessert und die neue Ernte dieselbe wird nach uns heute zugänglichen directen Berichten wenig oder nichts für die Ausfuhr übrig lassen.

Roggen hat in den letzten 8 Tagen einen wesentlichen, fast mächten wir sagen übersättigten Preiserückgang gefunden.

Dasselbe Schicksal erlitten Futtergerste, Hafer und Mais.

Die heutigen Notirungen sind:

Detailed table of grain prices for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Mais, including specific varieties and prices per 100 Kilo.

„Drais“-Fahräder

beliebte feine Waare. 61894. Weinverkauft Martin Decker, A 3, 4 und L 2, 9. Die Kunstfabrik B. Schimmelpfeng in Mannheim, E 4, 1 unterhält 21 Filialen in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbundene The Bradstreet Company in America und Australien 61 Bureau. Letzte postfrei. 62118

Pfingstfest am Hafen.

Von Hermann Heiber.

(Nachdruck verboten.)

Die kleinen Boote an der Wisborger Schiffbrücke schaukelten leise auf und ab. Die Rutter, die Schoner, die Zweimaster, die Fracht- und Bergnügungs-Dampfer lagen unbeweglich, als ob's Sonntag wäre und als ob's in der Welt gar keinen Wind gäbe. Allerdings flog auch nur ab und zu eine ganz sanfte Brise über das blaue Wasser, und Sonntag war's wirklich, Pfingstsonntag sogar, und eine sonnendurchwirkte Stille und gleichsam fromme Feierlichkeit war über Land und See ausgebreitet, als ob die Natur ebenfalls ein Kirchenfest feire.

„Wie soll ich sie denn sehen! Ich seh' mich ja selbst —“ „Na ja! Das ist auch ganz richtig. Meine Braut heißt Grete Fehrs. Das heißt, wenn sie will —“ „Kapitän! Ode! Sie wollen mich wirklich aufziehen!“ „Nein, gewiß nicht Grete! Aber bitte kommen Sie mal einen Augenblick her! — Sehen Sie, ich sehne mich nach ein hübschen Warmes in Herz und Gemüth. Immer auf dem Wasser, Monatslang, oft ein Jahr, und wenn ich hier wiederkomme, wie ein Halb-fremder. Ich möchte gern ein Haus, ein eigenes Nest haben, ja, ich möchte mich mit der Zeit zur Ruhe setzen. Ich fahre ja nun schon im Ganzen fünfundsiebzig Jahr. — Und da habe ich gedacht — ich wollte Sie fragen, ob Sie nicht Lust hätten, Ihren alten Schulkameraden bei sich aufzunehmen, ihn zuzulernen in der Wirthschaft, damit er später auch den Gärten einen heißen Grog über den Tisch schieben kann —“

Das gelbe Fieber.

Von F. Erdmann.

(Nachdruck verboten.)

Zu den beiden feindlichen Heeren, die jetzt auf den Wogen des Ozeans die schön unbordeten Schiffe im männermordenden Kriege auf einander stoßen lassen, hat sich ein neuer, furchtbarer Feind gesellt: das gelbe Fieber. Ich kenne einmal einen fröhlichen jungen Gesellen, der als Seeladett zur Marine ging und weite Fahrten über den Ozean unternahm. Nach einigen Jahren, als ich ihn wieder sah, war ich erstaunt über die Veränderung, die mit ihm vorgegangen. Er war bleich, hohlwangig, siech, gealtert vor der Zeit. Das gelbe Fieber hatte ihn gepackt, geschüttelt — losgelassen freilich nach hartem Kampfe, aber unter den Nachwehen dieser tödtlichen Krankheit hatte er noch lange zu leiden. Doch wie wenig gelingt es, den gefährlichen Gegner abzusütteln! Die großen Metropolen im Süden der Vereinigten Staaten, die Inseln Central-Amerikas, der Süden selber: überall taucht der unheimliche Gast auf und fordert seine Opfer. New-Orleans wurde Jahre hindurch seiner nicht ledig, Buenos-Aires brachte ihm eine Gelatombe von Menschen nach der andern. Ebenso hat man a Rio de Janeiro fortwährend mit ihm zu rechnen. Im Allgemeinen gelten als Vorbedingungen für das gelbe Fieber eben dieselben, die auch andern Infektionskrankheiten ähnlicher Art zu Grunde liegen. Vor allem hat man auf das Trinkwasser die größte Aufmerksamkeit zu verwenden. Aber selbst nach Europa hat sich der unheimliche Gast wiederholt gewagt. Im Jahre 1833 wüthete er auf Schiffen herübergebracht, in dem französischen Kriegshafen Vrest; 1851 stietete er Dporto in Portugal seinen männermordenden Besuch ab. Daher die Vorsorge in den Häfen und die strenge Quarantaine, denen sich jedes Schiff unterziehen muß, das aus verächtlichen Gegenden kommt. Rio de Janeiro hat im Jahre 1883 die Epidemie mit einer Wuth aufzutreten sehen, die ohnegleichen war. Täglich starben 50 bis 60 Menschen, während merkwürdigerweise die Schiffe im Hafen verschont blieben. Wie gesagt, Trinkwasser, Luftströmungen und ähnliche Ursachen erzeugen und begünstigen die die Krankheit erregenden Symptome, wo sie sich auch immer zeigen. Nur die größte Reinlichkeit, verbunden mit strenger Beobachtung gewisser hygienischer Vorschriften vermögen den gelben Tod zum Fortzug zu bewegen. Ein brasilianisches Blatt hat nicht unrecht, wenn es beim Auftreten des gelben Todes dieselbe Sage in Erinnerung bringt, mit welcher der poetische Osten seiner Zeit das Ausbreiten der Cholera gellenzeichnet hat. Nicht da — heißt es in dem Märchen — einst auf seinem Fellein Nullah zur Stadt als er plötzlich eine furchtbare Erscheinung aufstauden sah, die Schritt für Schritt denselben Weg mit ihm wandelt. Der weiße Priester war starr vor Schrecken, doch ermannte er sich schließlich und gewann sogar soviel Muth, daß er das Schreckensgespenst ansprach: „Wer bist Du und wohin willst Du?“ fragte er. Das Gespenst blieb stehen und antwortete finsternen Auges: „Ich bin der schwarze Tod, eine schreckliche Krankheit. Gott sendet mich in die Stadt, um die Menschen, die immer schlechter werden, zu vernichten.“ — „Und wieviel Sünder zählt die Stadt?“ fragte der Weise. — „Fünfhundert.“ — „Run wohl,“ fuhr der Greis fort, „wer Unrecht thut, muß sich auf Strafe gefaßt machen. Aber schwöre mir, daß Du auch nur diese Fünfhundert dahintriffen wirst!“ Da erhob die Erscheinung ihren steilartigen Arm, streckte die fleischlose Hand aus und leitete den Schwur. Der Nullah zog weiter und das Gespenst hinter ihm drein. Gleich darauf begann ein großes Sterben im Orte. Der Nullah wußte, daß es von Gott kam und hat die Menschen, sich dorein zu schiden. Aber als er sich erkundigte, wie viele Opfer der Tod gefordert, nahm er zu seinem Schrecken wahr, daß es weit, weit mehr seien, als die Zahl ausmachte, die zwischen ihm und dem Gespenst bedingt worden war. Da verhielte er sein Haupt und zweifelte selbst an den Göttern, denen bisher seine frommen Gebete gegolten hatten. Nach einiger Zeit zog er wieder einmal auf einsamem Pfade dahin, als plötzlich von neuem die Erscheinung vor ihm aufstuchte. „Glender,“ schrie der Nullah, „Du hast Dein Wort gebrochen — nicht fünfhundert, nein, fünfzigtausend hast Du dahingemordet!“ — „Du irrst,“ entgegnete ruhig das Phantom. „Ich selber hielt getreu, was ich Dir gelobte. Nicht mehr als fünfshundert ließ ich unter der Todesfidel dahinsinken; die übrigen — sie raffte allein die Furcht dahin.“

die Kniee schlottern, und er eilt ins Innere der Insel, so schnell ihn die Füße tragen können. Ober die Schönen von Habanna sitzen in ihren Logen und sehen den Stierkampfern zu. Wie sie die Thiere schwenken, und wie ihnen die Wangen glühen! Sie sind ganz Aufmerksamkeit, ganz Feuer. Plötzlich entsteht eine Bewegung. Ein Dymmächtiger wird aus dem dichten Gedränge des billigen Platzes hinausgetragen. Man flucht, man hocht. Zuerst athemlose Stille, dann ein leises Raunen und gleich darauf jähe Flucht. Man weiß es: derjenige, den man eben zusammenbrechen sah, war von einer unheimlichen Krankheit befallen worden. Glücklicherweise findet auch der Humor zuweilen seine Stätte innerhalb all der schauerigen Wirren, die das gelbe Fieber anzurichten pflegt. War da einmal in einem jener Gebiete, die besonders häufig von dieser Epidemie heimgesucht werden, ein hoher Beamter angestellt, der nicht allein wegen anderer unliebenswürdiger Eigenschaften, sondern zumal seines Geizes halber übel beleumdet und ganz und gar nicht beliebt war. Eines Tages wandelt er auf einer Verwaltungstour durch die Straßen eines Ortes, den kostbaren Spitzenshawl der Gattin über dem Arm, der ihm bei der in jenen Gegenden übermäßigen Hitze bald lästig wurde. Da fällt sein Auge auf einen elend aussehenden Burschen, der den mühselig einherleuchtenden Beamten pflichtschuldigst und mit größter Höflichkeit grüßt. „Hallo, Bob, wußt Du diesen Shawl tragen, bis wir an das Stadthaus kommen?“ fragt der Beamte. „Sehr gern, Kap't'n,“ erwidert der Bursche bereitwillig, worüber sich übrigens der Beamte nicht wenig wundert, da man ihm sonst im Allgemeinen keine freundlichen Gesinnungen zu zeigen pflegt. Anfangs trottet der Malatte dicht hinter dem Beamten und seiner umfangreichen Gattin einher; nach einiger Zeit jedoch bleibt er eine gute Strecke zurück und schien sich nur mit Mühe vorwärts zu bewegen. — „Hallo, Bob“, rief der Beamte. „Was soll das bedeuten?“ — „Sie dürfen nicht böse sein, Kap't'n,“ entschuldigte sich Bob, nach Luft schnappend „wenn man aber eben erst aus dem Fieber-Hospital kommt, fühlt man sich immer noch elend.“ — „Fieber-Hospital!“ schrie der Beamte, von dem es bekannt war, daß er sich vor nichts mehr fürchtete, als vor Krankheit und Tod. „Ich will nicht hoffen, Bursche, daß Du wirklich aus dem Fieber-Hospital kommst —“ „Doch, Kap't'n,“ erwiderte Bob ganz gemüthlich. „Es sind kaum zwei Stunden her, daß man mich entließ. Uebrigens hier ist der Shawl. Ich merkte es, es wird mir doch zu schwer.“ „Hol Dich der Teufel“, schrie der Beamte zurückweisend. „Wenn Du mir zu nahe kommst, schlage ich Dich zu Boden. So ein Lump! Kommst eben aus dem Hospital — he, was für eine Krankheit war es denn, an der Du littest?“ — „Das gelbe Fieber, Kap't'n!“ — „Das — gelbe — Fieber!“ wiederholte der Beamte ächzend und schweißtriefend, „und davon sagt dieser Lump kein Wort!... Wüßt Du mir wohl vom Halse bleiben... ich will den Shawl nicht, sage ich Dir... mache mit ihm, was Du willst... meinemwegen verbrenne ihn... und hier ist ein Trinkgeld... daß Du mir ja nicht in die Nähe kommst!“ — Der Beamte lief was er konnte, seine bessere Hälfte immer am Arm mit sich fort-schleppend. Der Malatte aber bekam, als jener außer Sicht war, plötzlich wieder flinke Beine und die anscheinend verloren gegangenen Kräfte wieder zurück. In der einen Hand das Trinkgeld, in der andern den kostbaren Spitzenshawl, behauptete er grinsend: das gelbe Fieber sei doch eine ganz vorzügliche Sache, zumal wenn man es im Leben nicht gehabt habe! ...

Sport.

\* Großer Preis von Deutschland. Unter diesem Namen ruft die „Rad-Welt“ die Freunde des Radports zur Mittheilung am Zustandekommen einer großen internationalen Flieger-Konkurrenz an. Zusammen, die diesen Sommer in Berlin stattfinden soll und deren Erträgnis zur Hälfte für die Förderung des Tourensportwesens aufzuwenden ist. Die näheren Bestimmungen darüber werden von einem Comité getroffen, dem Vertreter der großen Radfahrer-Vereine und andere bekannte Sportleute angehören. Die Namen der betreffenden Herren werden demnächst bekannt gegeben. Der Große Preis von Deutschland soll in Berlin, und zwar auf der Kurfürstendamm-Remisebahn ausgetragen werden, weil diese vermöge ihrer technischen Anlage am meisten den für ein höchstklassiges Fliegerrennen zu stellenden Anforderungen entspricht. Die Bitte um Beiträge richtet sich an die Freunde des Radports in ganz Deutschland. Die erste Zeichnungsliste weist auf vom Verlag der Rad-Welt N. 600 und vom Berliner Rad-Kenn-Berein N. 1000.

Bädernachrichten.

\* Bad Ahmannshausen a. Rh., 28. Mai. Ahmannshausen ein Bad? werden wohl viele unserer Leser und Leserinnen fragen. Der Ahmannshäuser Weia ist sehr bekannt und doch ist das Ahmannshäuser Wasser in ärztlichen Kreisen durch seinen hohen Lithiongehalt mindestens ebenso geschätzt. Das seit 20 Jahren bestehende Bad ist vor einigen Wochen an eine Gesellschaft verkauft worden, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, dasselbe durch großen Comfort, Concerte und andere Unterhaltungen zu einem der Reizent entsprechenden, eleganten Kurorte einzurichten. Die schon den Römern bekannt gewesene Quelle mit ihrem hohen Gehalt an doppeltkohlensauren Lithion ist von besonders großer Wirkung bei Gicht und Rheumatismus sowie bei der sogenannten Harnsäure-dialyse, bei Harngrise, Nieren- und Blasenleiden. Die wundervolle Lage am Rhein am Fuße des Aderwaldes trägt ferner dazu bei, daß der Aufenthalt in unserem Bade so abwechslungsreich und angenehm wie möglich sich gestaltet.

Literarisches.

Von dem interessantesten, allseitig mit lebhaftem Beifall begrüßten Bruchwerk „Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild“ Politische und Kultur-Geschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., 60 Lieferungen à 60 Pf.) ist bereits das 4. Heft zur Ausgabe gelangt — ein Beweis dafür, daß die rührige Verlagshandlung alle Kräfte aufbietet, um mit dem Abschluß des Jahrhunderts auch die fertige Bilanz desselben darzubieten zu können. Der die Jahre 1806—7 behandelnde, reich mit Illustrationen geschmückte Theil entwirft ein fesselndes Bild Deutschlands zur Zeit des Rheinbundes und des Untergangs des alten Reiches, während von den beigegebenen prächtigen Kunstblättern uns das eine „Die Entdeckung des Viktorialandes im Jahre 1838“ in die Polargegenden, das zweite zu dem großen Banquet bei der Krönung Georgs IV. von England führt. Das illustrierte Familienjournal „Das Buch für Alle“ bringt in seinem 19. Hefte einen sehr instructiven Aufsatz über die im Erwerbsleben der Gegenwart eine so bedeutende Rolle spielende deutsche Arbeiterversicherung. Der Artikel „Im deutschen Reichsversicherungsamt“ von K. C. Klaußmann zeigt uns, wie notwendig für jeden Deutschen es ist, sich von den Gesetzen und Leistungen dieser Anstalt zu unterrichten. Merkwürdigerweise bringen aber gerade jene, die unmittelbar daran betheiligt sind, den großen Werks, also ihren eigenen Angelegenheiten, vielfach nicht das gebührende Interesse entgegen. Dieser Aufsatz ist der besonderen Aufmerksamkeit namentlich der kleineren Gewerbetreibenden, — Arbeiter sowohl als Arbeitgeber — angelegentlich zu empfehlen.

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amthliche Anzeigen Bekanntmachung.

Die Aushebung pro 1898 betr. (198) No. 9818 III. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Amtsbezirks Mannheim pro 1898 lautet am:

10., 11., 13., 14., 15., 17., 18., 20 und 21. Juni ds. Jrs. Vormittags 1/8 Uhr beginnend, im Gasthaus zum **Badener Hof**, G 6, 3 dahier statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Anhebungsgeschäfte

- a) für tauglich Befundene,
- b) zur Ersatzreserve Vorgesetzten,
- c) zum Landsturm Ueberwiesenen,
- d) für untauglich Erklärten und
- e) die von den Truppendeilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Ladung persönlich bekannt gegeben werden.

Die Verbescheidung der Reklamationsgesuche durch die verehrte Oberrevisionskommission findet am:

**Donnerstag, den 21. Juni d. Jrs., Vormittags 10 Uhr** statt und werden die Betheiligten zum Termin vorgeladen werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich zur festgesetzten Zeit in reinem und nützlichem Zustande im Aushebungslotale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Loosungsbogen, Berechtigungsbescheinigungen) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 26 B. 7 W.D. an Geld bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vortheile der Loosung entzogen und sie als vorweg eingezahlte behandelt werden.

Wer sich der Bestimmung bösslich entzieht, wird als unruhiger Dienstpflichtiger behandelt; er kann außerordentlich gemahnt und sofort bei einem Truppendeile eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen verhindert haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen; dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Vorliegende Bekanntmachung ist seitens der Bürgermeistereien widerholt in ordentlicher Weise öffentlich bekannt zu machen und über den Vollzug innerhalb 6 Tagen Anzeige anher zu erstatten.

Die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden, aus welchen Reklamationsgesuche zur Entscheidung durch die verehrte Oberrevisionskommission vorliegen, haben befristete schriftliche Stellungnahmen zum Reklamationsstermin zu erscheinen, im Uebrigen wird auf die diesseitige Generalverfügung vom 29. Mai v. Jrs. No. 6062 verwiesen.  
Mannheim, den 18. Mai 1898.  
Gr. Bezirksamt:  
v. Merhart.

### Bürgermeisterstellen.

Zu hiesiger Gemeindeverwaltung sind 2 Bürgermeisterstellen neu zu besetzen.

Zweckmäßig gebildet labliche Bewerber, unter welchen der wahren Verwaltungsberechtigten die Vorrang zu geben, wollen ihre Bewerbungen unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit binnen 4 Tagen anher einreichen. 63320  
Mannheim, 27. Mai 1898.  
Der Stadtrat:  
Reck.

### Bekanntmachung.

Die Errichtung eines Marktes in der Neckarvorstadt betr.

No. 18317. Auf dem freien Platz bei der Anstaltsschule in der Neckarvorstadt haben am 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** die Bewerber zu erscheinen.

Die Bedingungen, unter welchen der Markt zu errichten ist, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

### Haus-Abbruch.

No. 18320. Der Abbruch der Häuser Sedwitzerstraße No. 16 und 18 (im Anhangengebäude) ist zu verordnen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

Die Bedingungen, unter welchen der Abbruch zu erfolgen hat, sind vom 10. d. Mts. 1898, am Freitag, den 12. d. Mts. 1898, um 10 Uhr Vormittags, im Gasthaus zum **Badener Hof** bekannt zu machen.

## Schützen-Gesellschaft Mannheim.

Wir theilen hiedurch mit, daß von morgen ab der allgemeine Betrieb der Wirthschaft auf dem neuen Schießhause in Feudenheim eröffnet ist und laden zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 63368



Mannheim, 28. Mai 1898.

Der Vorstand.

H 8, II. Hummels-Garten H 8, II.

Pfingst-Montag  
**Großes Concert**

wobei Höflichkeit einladet 63367

J. Westermann.

## Allgemeine Versorgungsanstalt Karlsruher Lebensversicherung

1855 errichtet — auf reiner Gegenseitigkeit — erweitert 1864.  
Versicherungssumme: 300 Millionen Mark.  
Gesamtvermögen: 122 Millionen Mark.

Weniger Ueberdub der Versicherenden. Steigende Dividende: für 1897 bei den älteren Versicherungen bis 115% der Jahresprämie.

Unaussehbarkeit und Unverfallbarkeit der Versicherungen.  
Mittelsversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.  
Breite Ausrüstung für Waisenpflichtige.

Vertreter in:  
Mannheim: Müller-Egelhardt;  
Louis Jelsch; Rob. Jelsch, in Firma Louis Boer; Franz Wallebrein; Albin Hornung; Dr. Th. S. Busch. 63167

Baden: Michael Wachs; Ludwigshafen a. Rh.: J. Schier.

## Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.

Provisionallos Check-Rechnungen und Annahme der Bareinzahlungen.

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offenes Zustande.

Vermiethung von Tresorschließern unter Selbstverschluß der Mieter in feuerfestem Gewölbe.

An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontirung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Anstellung von Checks und Accredittiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verlosenen Effecten.

Versicherung verlosener Werthpapiere gegen Coursverlust und Controlle der Verlosungen. 99540

## Vereine

### Schützen-Gesellschaft.

Montag, 30. Mai  
**Kranz-  
Schießen**  
auf Feld- und Stand-Schilde.  
Anfang 8 Uhr.  
Schluß 6 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

### Turn-Verein Mannheim.

Gegründet 1846.  
Unsere alljährlichen Turn- und Turnfesten finden bis zum 18. Juni im Turnhalle der **Luisenpark** statt.

Montag, 30. Mai  
Wittmoß, Wiegand und u. Freitag, 30. Mai  
Samstag, 31. Mai  
Sonntag, 1. Juni  
Wittmoß, Wiegand und u. Freitag, 30. Mai  
Samstag, 31. Mai  
Sonntag, 1. Juni

Der Vorstand.

### Berein der Schiefer.

Nächste Versammlung Montag, den 6. Juni cr. im Vereinslokal, **Dringl** No. 1, 2.

Der Vorstand.

### offener Stellen

Samstag, den 12. Juni, nach dem Niederwald.  
Der kaufmännische Verein in Frankfurt (Main) empfiehlt für Besetzung

## Hausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Lackfabrikanten Carl Verma-

neder hier gehörige Haus in U 3, 23, welches sich im besten Zustande befindet, vorzügliche Keller, Hinterbau und Garten hat, kann durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden.

Ich bitte um gefällige schriftliche Angebote.  
**Friedrich Bühler,**  
Konkursverwalter.  
D 2, 10.

## Frankfurter Transport-, Unfall- & Glas-Versicherungs- Actien-Gesellschaft

in Frankfurt am Main.  
Grundkapital: M. 5,000,000. Gegr. 1865. Kapitalreserve: M. 1,320,000.  
Die Herren

**Gebr. Haymann in Mannheim, Lit. L 7, 4**  
die seit einer Reihe von Jahren die General-Agentur für das Großherzogthum Baden für unsere Branchen führen, haben, nachdem wir nunmehr auch die

## Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl

eingeführt, unsere General-Agentur auch in dieser Branche für obigen Staat übernommen, wovon wir den pt. Interessenten hiedurch höflich Kenntniss geben.

Frankfurt a. M., den 26. Mai 1898. 63369

Die Direktion:  
Dumeke, General-Direktor. Ehrhard, Direktor.

## Erste ärztliche Autoritäten empfehlen

# Zuckerkranken

die unter händiger chem. Kontrolle stehenden u. mehrfach analysirten

## Günther's Aluronat-Gebäude u. Präparate.

Nur in Viehdosen-Packung.

Um unsere Fabrikate auf längere Zeit frisch zu erhalten u. deren hohen Nährwerth fest zu erhalten, haben wir auf Wunsch verschiedener Herren Herrje neuentwickelte Viehdosen-Packung eingeführt. 63114

## Alfr. Hrabowski, Delicatessen-Geschäft.

empfehlen

## Thürschliesser

empfehlen

## R 3, 2. Carl Gordt, R 3, 2.

## Ludwig Stuhl

Einzig in Mannheim best. Special-Kindergarderobe-Geschäft

Reckhaus, F 1, 10. Reckhaus, neben der Alst. Sporthalle. neben der Alst. Sporthalle

Die Geschäftsräume sind mit denjenigen der Firma Sophie Dint verbunden

Zur Sommer-Saison empfehle in großartigen Sortimenten folgende Artikel:

Abtheilung:  
**Washkleider**  
Entzückende Neuheiten in reizenden Stoff-Definns vom Einfachsten bis zum Hoch-elegantesten.

Abtheilung:  
**Wollene Kleider.**  
Das Neueste der diesjährigen Saison in vielen geschmackvollen Variationen vom Einfachsten bis zum Hoch-elegantesten.

Abtheilung:  
**Wollene Jaquettes u. Kragen**  
Normale Auswahl der elegantesten u. geschmackvollsten Facons vom Einfachsten bis zum Hoch-elegantesten.

Abtheilung:  
**Wollene Knaben-Anzüge**  
Hochelegante Facons in feinen, soliden Stoffen, Jacken, Kittel und Blousen-Formen. Ueberaus reichhaltige Auswahl für das Alter v. 2 1/2 - 14 Jahren

Abtheilung:  
**Wollene Kleider.**  
Das Neueste der diesjährigen Saison in vielen geschmackvollen Variationen vom Einfachsten bis zum Hoch-elegantesten.

Abtheilung:  
**Wollene Kleider.**  
Das Neueste der diesjährigen Saison in vielen geschmackvollen Variationen vom Einfachsten bis zum Hoch-elegantesten.

Abtheilung:  
**Wollene Kleider.**  
Das Neueste der diesjährigen Saison in vielen geschmackvollen Variationen vom Einfachsten bis zum Hoch-elegantesten.

Abtheilung:  
**Wollene Kleider.**  
Das Neueste der diesjährigen Saison in vielen geschmackvollen Variationen vom Einfachsten bis zum Hoch-elegantesten.

Abtheilung:  
**Wollene Kleider.**  
Das Neueste der diesjährigen Saison in vielen geschmackvollen Variationen vom Einfachsten bis zum Hoch-elegantesten.

Mannheim, 29. Mai.

Civilregister der Stadt Mannheim.

- 20. Joh. Kienrich, Geyler u. Marie Koch.
21. Corneil Frank, Wollschaffner u. Elisabeth Wirth.
22. Hugo Rapp, Wollschaffner u. Marie Wirth.
23. Heinrich Bern, Schneider u. Marie Roth.
24. Karl Emil, Fr. Wollschaffner u. Anna Wendling.
25. Wilhelm Sattler, Kaufm. u. Wilh. Kattner.
26. Eduard Ciren, Handelant u. Magdal. Niedermayer.
27. Augustin Deffner, Stationsbeamter u. Auguste Schmidt.
28. Konr. Bauer, Kolled. u. Luise Vogt.
29. Heinrich Walter, Kaufm. u. Anna gen. Rosa Hartmann.
30. Joh. Gottl. Schmidt, Buchb. u. Marie Stapp.
31. Dr. Wilh. Ströbner, Kaufm. u. Anna Wirth.
32. Joh. Radonak, Kaufm. u. Anna Wirth.
33. Rud. Witz, Hammerl. Ingenieur u. Hel. Kath. Stauber.
34. Wilh. Schaffner, Kaufm. u. Luise Döcker.
35. Leop. Geyl, Schneider u. Magd. Kattner.
36. Adam Brunnig, Kaufm. u. Elisabeth Wirth.
37. Wilh. Herr, Metzger, Schloffer u. Kath. Wollschaffner.
38. Joh. Seb. Depler, Schneider, u. Rosa Wirth.
39. Augustin Stein, Kaufm. u. Elisabeth Wirth.
40. Joh. Sattler, Kaufm. u. Elisabeth Wirth.
41. Franz Heinrich Weber gen. Steinberg, Spengler u. Elisabeth Wirth.
42. Aug. Ernst, Fr. Metzger, Sattler u. Luise Wirth.
43. Wilh. Gg. Krenn, Kaufm. u. Emma Th. Schneider.
44. Emil W. Krenn, Kaufm. u. Emma Wirth.
45. Karl Aug. Krenn, Kaufm. u. Marie Wirth.
46. Rud. Krenn, Kaufm. u. Marie Wirth.
47. Wilh. Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
48. Christ. Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
49. Wilh. Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
50. Karl Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
51. Franz Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
52. Joh. Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
53. Wilh. Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
54. Karl Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
55. Franz Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
56. Joh. Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
57. Wilh. Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
58. Karl Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
59. Franz Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.
60. Joh. Krenn, Kaufm. u. Ida Wirth.

- 22. Anna Maria geb. Joh. Hefl. d. pen. Bahnd. Rud. Schleich.
23. d. led. Kaufm. Joh. Witz, Wollschaffner, 21 J. 8 M. a.
24. Karl Witz, Kaufm. u. Tagl. Joh. Witz, 7 M. 23 J. a.
25. Otto Witz, Kaufm. u. d. Wollschaffner Otto Witz, 4 M. 11 J. a.
26. d. led. Kaufm. Carl Witz, Kaufm. u. Tagl. Witz, 21 J. 6 M. a.
27. Maria Witz, Kaufm. u. Tagl. Witz, 1 J. 5 M. a.
28. Adam Witz, Kaufm. u. Tagl. Witz, 8 M. 12 J. a.
29. Anna Maria geb. Witz, Kaufm. u. Tagl. Witz, 2 J. 11 M. a.
30. d. led. Schreiner Joh. Hefl, 20 J. 4 M. a.
31. d. led. Fuhrunternehmer Casimir Hefl, 46 J. 2 M. a.
32. Anna Maria, Kaufm. u. d. Wollschaffner, 1 J. 7 M. a.
33. d. led. Wollschaffner, Kaufm. u. Tagl. Witz, 2 J. 1 M. a.
34. Anna Babette, Kaufm. u. Tagl. Witz, 2 J. 11 M. a.
35. Gustav Adolf, Kaufm. u. Tagl. Witz, 10 J. 6 M. a.
36. Karl Adolf, Kaufm. u. Tagl. Witz, 12 J. 5 M. a.
37. Jakob, Kaufm. u. Tagl. Witz, 2 J. 1 M. a.
38. Wilh. Karl, Kaufm. u. Tagl. Witz, 2 M. 23 J. a.
39. d. led. Wollschaffner, Kaufm. u. Tagl. Witz, 2 J. 8 M. a.
40. Fanny geb. Hefl, Kaufm. u. Tagl. Witz, 75 J. a.
41. Sofie geb. Stuymann, Kaufm. u. Tagl. Witz, 60 J. 2 M. a.
42. Wilh. T. d. Wollschaffner, Kaufm. u. Tagl. Witz, 18 J. 2 M. a.
43. Otto, Kaufm. u. Tagl. Witz, 12 J. 8 M. a.
44. Elisabeth, Kaufm. u. Tagl. Witz, 33 J. 8 M. a.
45. Fanny, Kaufm. u. Tagl. Witz, 10 J. 2 M. a.
46. Joha. geb. Witz, Kaufm. u. Tagl. Witz, 38 J. 4 M. a.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde.
Pfingstmontag, den 30. Mai 1898.
Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Dör.
Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Dör.
Friedenskirche. Morgens halb 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Dör.
Dankfestenkirche. Morgens halb 11 Uhr Predigt. Herr Stadtpf. Dör.

Katholische Gemeinde.
Festlichkeiten. Pfingstsonntag, 1/2 Uhr Frühmesse.
1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Wollschaffnermesse. 1/2 Uhr hl. Messe.
11 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr hl. Messe.
1/2 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr hl. Messe.
1/2 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr hl. Messe.

Herrenalb. Villa Helene.
Besitzer: Gärtner Schmid.
Günstige Lage, dem Parken-See gegenüber, nahe bei einer vorzüglichen Restauration und dem Bahnhofs.
Beste Empfehlungen, auch von Mannheimern.

Borax-Seife
zum Einweichen und Kochen der Wäsche,
macht blendend weiß, pro Pfd. 15 Pfg.
Q 1. 10. J. Brunn. Q 1. 10.
Teleph. 330. Hof-Seifen u. Wollschaffnerfabrik. Teleph. 330.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen.
Fertige Flaggen
in allen Landfarben,
mit & ohne Wappen,
in Woll- & Baumwollseide,
nabst Stangen & Spiessen liefert komplett.
J. Gross Nachf.
Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter
Flaggenfabrik.
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen
zu Decorationen. 43008

Bei Sterbefällen
halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in
Sterbefleidern
für jedes Alter und in allen Preisen.
Bouquet, Kransschleifen, Urn- u. Quastler, Blech, Sand-
u. Perfranzien, sowie Friedhofstreuungen in allen Größen
bestens empfohlen.
Bei der Waagnahe für den Sarg können
alle Beerdigungsgegenstände
bestellt werden und
lieferer diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.
J2. 4. Fr. Vock. Städt. Sarglieferant
Teleph. 588.

Grab-Denkmal
reichhaltiges Lager.
Borstes und billigstes Zahn-
putzmittel.
Warnung!
Ich warne Jedermann, meiner gewesenen Frau
auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, da
ich von heute an für sie nicht mehr aufkomme.
Franz Bilek, Damenschneider, N 2, 9/4.

Gasschläuche
für Gasöfen, nur bewährte Qualitäten.
Specialität: Durit-Gasschläuche
empfehlen
Hill & Müller.
Telephon 576. N 3. 11. Runkelstraße.

Trinkfertige Kindermilch
nach Verfahren von Prof. Dr. Backhaus (Königsberg).
Beste Nahrung für Kinder und Kranke. Sterilisiert. Trinkfertig.
Kein Kochen nötig. Nur erwärmen. Nicht übererhitzen.
Sorte 1. Schait wie Frauenmilch (Preis pro kleine Flasche
8 Pfg., mittlere Flasche 12 Pfg., große Flasche 18 Pfg.) für Kinder
im ersten Halbjahre.
Sorte 2. Schait wie Kuhmilch (Preis pro kleine Flasche
10 Pfg., große Flasche 15 Pfg.) für Kinder im
zweiten Halbjahre.
Sorte 3. Sorgfältig zubereitete Vollmilch (Preis pro
Flasche 12 Pfg.) für ältere Kinder, sowie für Kranke.
Obige Preise verstehen sich ohne Flasche und Verschluss.
Für jede Flasche werden 10 Pfg. erhoben, welcher
Betrag bei Rückgabe derselben zurückerstattet wird.
Jede Flasche trägt Schutzmarke und Namenszug.
Lieferung erfolgt direkt von der Anstalt H. 10, 16 bei in's Haus;
anßerdem Niederlage: 57168
Progerie „zum Waldhorn, D 3, 1.
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt.
Zuh.: Apotheker F. Houben, H 10, 16.
Telephon 1297.

Gefrorenes
steils vorrätlich.
Conditorei G. Ehrbar, H 4, 28.

An Stelle des thenern Suppenfleischs
verwendet die Hausfrau mit Vortheil
MAGGI
wenn ein kleines Quantum nach
dem Anrichten genügt, um, selbst
nur mit Wasser und etwas Oliven-
ölbereitete Suppen, außerordentlich
fruchtig und wohlschmeckend zu
machen. In Original-Flaschen
von 25 Pfg. an bei
Heinrich Lehmann, Langstraße 18, Neckarvorstadt.

Anthracit.
Für sofortige und auch spätere Lieferung
empfehle ich Bezug von Anthracit-Ruß 1.
2 u. 3 direct ab Zeche. Die von mir vertretenen Zechen ver-
fügen über die besten Anthracit-Rüße für alle Arten von
Dampfmaschinen (Amerikaner und andere Systeme). Billigste
Offerte gibt auf gef. Anfragen
Carl Peters-Frensdorff, Frankfurt a. Main.

Blech-Namin,
gebraucht, aber gut erhalten, möglichst hoch,
wird zu kaufen gesucht u. befördert Offerten
mit näherer Beschreibung unter Nr. 63519
die Expedition dieses Blattes.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
Drogen- u. Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's
Schutz-Mark
SEIFEN-PULVER
Ist das beste
und im Gebrauch
billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thomp-
son“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Überall zu haben
Kalodoni
Bestes und billigstes Zahn-
putzmittel.
Warnung!
Ich warne Jedermann, meiner gewesenen Frau
auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, da
ich von heute an für sie nicht mehr aufkomme.
Franz Bilek, Damenschneider, N 2, 9/4.

Strümpfe und Socken
werden prompt und billig an-
gefertigt und angeliefert.
Moriz Schlesinger
Mannheim.
Q 2, 23. Telef. 1062.
Beste u. größtes Spezial-
Bett-Unterlagegeschäft
empfehlen
10000
allergrößte Auswahl in
Bettstellen in Holz, Eisen
und Metall,
Köffe, gepolstert, Stahl und
Draht,
Matratzen, mit Rohhaar,
Kopfe, Sees-
gass- und Strohhüllung,
Oberbetten, Plümeaux,
Kissen
in allen Ausführungen.
Größte Auswahl in
Bettstoffen, Matratzendrell
(ca. 200 Muster.)
Barchente u. Flaumdreil,
Bettuhleinen, Kissen-
leinen, Damastbezüge,
Bettdecken
in reiner Wolle u. Seide.
Rohhaare, Bettfedern
und Flaum
in detail in en-gros-Verkauf.

Jung. Kaufmann
mit schön. Handschrift wünscht
Rechtsanstellung im Ver-
trauen von Vater, Niedermayer
auszuschreiben u. 10.
Voll. Offerten unter Nr. 61016
an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Heirath.
Ein tüchtiges, hässl., braves
Hr. aus guter Familie, erwan-
gen mit 4000 Pfd. baar Vermögen
wünscht sich eine tüchtige, hässl.
Frau mit einem soliden Herrn in
höherer Stellung oder einem
Büroisten zu verheirathen. An-
tragsteller wird nicht angenommen.
Ernstgemeinte Offerten belieben
man gef. unter Nr. 63402 an
die Exped. d. Bl. abzugeben.

Waschen und Bügeln
angenehm und prompt und
billig besorgt.
Große Vorhänge werden
gerne u. gerührt bei billiger
Preise besorgt.
Q 5, 19, parlours.

Nachhilfe-Unterricht
in Math., Französisch, Rechnen,
deutscher Sprachlehre u.
besonders für jüngere, etwas
schwierigere Schüler, bei denen es
meistens auch an gutem Willen
fehlt, wird von einem jungen,
erfahrenen Mann unter strenger
aber gerechter Aufsicht erteilt.
Zeugnisse von gutem Erfolge
liegen zur Einsicht auf. 80791
Häckerstr. 16, 17, Souterrain
Friedrichstraße.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Göppingen.
Göppingen 46, seitdem gegen Konkurrenz
unter neuer Vertheilung u. Wollschaffner
ausgezeichnete Bettfedern u. Wollschaffner
besten Bedienung u. Wollschaffner,
verfügbar Deutscher 1. Wollschaffner,
2. Wollschaffner,
3. Wollschaffner,
4. Wollschaffner,
5. Wollschaffner,
6. Wollschaffner,
7. Wollschaffner,
8. Wollschaffner,
9. Wollschaffner,
10. Wollschaffner.



Sum
vernichtet und rottet
gründlich aus jeder
Ungeziefer.
Pakete à 10 und 20 Pfd.
Staubhülsen à 20, 50 u.
50 Pfg.
Gläser à 50 u. 60 Pfg.
Man achte genau auf den Namen „Sum“
und die Schutzmarke „Bär“.
Vertrieb für Mannheim und
Umgebung:
Hr. Chr. Neger, D 2, 1,
Mannheim.
Fabrikant Carl Centner,
Göppingen. 61014





# Wasserechte Seiden-Foulards

neueste Dessins und Farbenstellungen.

Foulard, Reine Seide	Mk. 0.90 bis 1.25 p. Mtr.
Foulard, Reinseidene glänzende Lyoner Qualität	1.50 " 2.50 "
Foulard, Reinseidene Surah-Qualität	1.70 " 3.50 "
Foulard, Verschiedene elegante Neuheiten	3.— " 4.— "

## C 1,7. Seidenhaus Mannheim.

Theodor Silberstein.

**„Echt chinesisches“  
Mondantienmilch**  
garantirt neu und beides  
gerührt, das Pfund Mk 2.85,  
überwiegliche Schmeckwaren,  
das Pfund Mk 3.50, 12-Porte,  
beides, das Pfund Mk 4.50.  
Anerkennungsgültige Prüfung  
für Oberbetten. Verpackung  
emph. Versandt gegen Nach-  
nahme. Preisausant und Proben  
gratis und franco.  
**Heinrich Weihenberg,**  
Berlin W.O., Landbergerstr. 59.  
Diele Anfertigungschriften

**Damen-Hüte**  
werden garnirt bei billigster Be-  
rechnung u. alle Hüte genau  
verwendet.  
Q 5, 19. part.

# Von heute ab

**NEU!** wird in Folge neuer Einrichtung der Fabrikation der Name jedes Käufers  
sein vergoldet und verziert in Radmesser, Scheren, Tisch- u. Taschenmesser  
**NEU!**  
für nur 10 Pfg. pro Stück

engraviert und zwar in gleicher Ausführung wie früher wo diese Gravurung  
mit 30 Pfg. berechnet wurde.

**Gebrüder Raub, Stahlwarenfabrik u. Gräfrath bei Solingen.**

**Als Specialitäten empfehlen:**

**Hochfeines Rasier-  
messer Nr. 200,**  
höhlgeschliffen, aus  
prima engl. Stahl  
geschmiedet, für jeden  
Vart passend, **Mk. 1.50.**  
(6 Jahre Garantie.)  
Für Eingravirung des Namens 10 Pfg. extra pro St.  
**Billiger wie die meisten Concurrenten!**  
**Versandt** nur gegen Nachnahme oder vorherige  
Einbindung des Betrags, in diesem  
Falle franco-Versendung. Wenn nicht gefällt, nehmen  
wir gerne zurück, ohne Betrag retour oder weitere  
Ursach dafür.

**Kein Risiko!**  
**Ganz umsonst und portofrei**  
versenden wir an Jedermann den letzten erschienenen  
neuesten Pracht-Katalog mit bereits 600 Ab-  
bildungen von Messern und Rasier-, Taschen-  
messern, Kammern, Brod- und Schlagschneidern,  
Gemüsemessern, Scheren, Hämern, Messern, Versä-  
hlungsgegenständen, sowie von sonstigen vielen  
Neuheiten.

Man liest genau auf unsere Firma  
zu achten.  
Alleinige Fabrikanten der Schutzmarke  
**„Brilliant“.**

Zahlreiche Anerkennungen.



# Hessrad Nr. 19

mit Doppelhochstahlfelgen ohne jede extra Verstärkung  
trug laut notarieller Urkunde

**13 Personen.**  
Die Belastung des Rades war auf folgende Art:  
auf Vorderradachse 3 Personen  
„ Hinterradachse 4 „  
„ dem Rahmen direkt 6 „  
Gewiß ein klarer Beweis von der großartigen Stabili-  
tät des Hessrads.

**Hessrad prämiirt goldene Medaille:**  
1896 Internat. Ausstellung Baden-Baden,  
1897 Erste Norddeutsche Ausstellung München.  
**Hessrad hält 8 Weltreorde**  
16 deutsche Reorde  
und noch viele I. und II. Preise gegen bedeutende  
Concurrenz.

## Hess-Fahrrad-Werke A.-G. MANNHEIM.

Cataloge gratis u. franco.

**M. Reutlinger & Cie.**  
Großh. Hoflieferanten  
Mannheim **N 2,8** Kunststraße  
Großes Lager aller Arten  
**Holz- u. Polstermöbel**  
vom einfachsten bis zum reichsten Geschmack in solidester  
Ausführung. 47278  
**Wohrjährige Garantie.**  
**30 complet eingerichtete Musterzimmer.**  
Anfertigung von Entwürfen im eigenen Atelier.

**Höchste  
Auszeichnungen**  
Wien 1888,  
Athen 1889,  
Paris 1889,  
Chicago 1893,  
Straßburg 1895.

**Dr. J. Schanz & Co**  
Schnell-Lehr-  
Bügel - Kursus  
bearbeitet und vorwiegend  
**H. & W. Patzky**  
Berlin N.W., Luisenstr. 25.  
10 Filialen. 49172  
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

**Patente**  
bearbeitet und vorwiegend  
**H. & W. Patzky**  
Berlin N.W., Luisenstr. 25.  
10 Filialen. 49172  
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

**Die nächste Ziehung der Weimar-Lotterie**  
findet vom **11.-13. Juni d. J.** statt.  
Es gelangen im Ganzen zur Verlosung  
**10,000 Gewinne**  
dabei Hauptgewinne im Werthe von  
**50,000 Mark,**  
**20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.**  
Die Loose werden auch als  
**Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M.)**  
herausgegeben, und kostet das Stück 1 Mk. — 11 Stück für 10 Mk. — (Porto  
und Gewerbesteuer 30 Pfg.)  
Loos-Postkarten und Loose, gültig für 2 Ziehungen, sind allerorts in den  
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den  
**Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar**  
und Carl Götz, General-Agent, Karlsruhe i. Baden, Hebelstr. 15.

**Wichtig für Bauunternehmer und Hausbesitzer.**  
**Kamin - Einsatzsteine**  
(D. R. G. M. No. 28440)  
Abstreifen alle bisher gebräuchlichen Ofenrohrsteine und Stubsperrern, weil:  
1. Das Eindringen des Rauches in's Zimmer beim Kaminlegen ohne das Ofenrohr  
berauszunehmen, vollständig verhindert wird;  
2. das Ofenrohr immer fest sitzt, ohne angeklebt oder verschmiert zu werden;  
3. ein Beschlagen der Tapeten oder Zimmerdecken, sowohl beim Verlegen der  
Ofensteine als auch durch schwallige Kohlen, vollständig ausgeschlossen ist;  
4. das Ofenrohr nicht mehr zu weit in den Kamin einzuliegen kann, wodurch gar  
zu häufig ein schlechter Zug im Ofen entsteht.  
In allen Größen vorrätig bei:  
**Heinrich Schwarz Nachfolger**  
**Krebs & Stauffer, Mannheim.**  
Spezial-Geschäft in Baumaterialien u. Canalbau-Artikeln.  
Bureau u. Lager Friedrichs-Ider- u. Wallstadtstraße. Telephon 496.

**Wein-Rosinen**  
empfiehlt billig 63083  
**Georg Dietz,**  
G 2, 8. am Markt.  
Telephon 559.  
Wer liefert magnet-elec-  
trische 63340  
**Zündapparate**  
für Benzin-Motoren? Adressen  
unter N. E. 6046 an Gas-  
senstein & Bogner, Wien, I.  
**Futterwürze  
Schweine**  
für  
v. Geo Dötzer, Frankfurt a. M.  
Lohb. v. 11 gold. u. 2 silb.  
Medaillen. Vortheile: Große  
Futterersparnisse, schnelles  
Fettwerden, rasches Gewichtszu-  
nehmen und leichte Anzucht.  
Per Schachtel 50 Pfg. Droger.  
Engels & Schaal. 62414  
**Hunde Scheeren.**  
J. B. Kaiser, G 6, 17 1/2  
Hunde Scheeren.  
Franke Hunde werden  
in Pflege genommen.  
Hunde Waschen.

**Griechische Weine.**  
Wir unterhalten Lager Griechischer Weine vom Hause  
**J. F. Menzer — Neckargemünd.**  
Höflicherant Sr. kgl. Hohheit des Kronprinzen von Griechenland  
und empfehlen solche zu billigsten Preisen.  
Hermann Bauer, O. P. S. Louis Lochert, R. 1, 1. Jacob Uhl, M 2, 9.  
Friedr. Weyand, C 1, 12, m. Ausschank: Phil. Leinweber, Zur Stadt Athen, D 4, 11.

**Benz & Cie.**  
Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.  
**Motor Benz mit Glührohrzündung**  
stehender und liegender Construction für Gas- und  
Petroleum-Ligrolin.  
**4000 Motore mit  
19000 Pferdekraften abgeliefert.**  
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzin-  
verbrauch, daher sehr billig im Betrieb.  
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte  
kommen zu lassen. 59688

**E 1, 16 S. H. Schloss jun. E 1, 16**  
Planken. Planken.  
**Für Gelegenheits- u. Hochzeitsgeschenke**  
**Reiche Auswahl in:**  
Schmucksachen in echt und imitirt, Damengürteln, feinen Leder-  
waren und Reiseartikeln, Fächern jeder Art und Preis, Photo-  
graphicalbums und Rahmen.  
Versilberte und vernickelte Gebrauchs- u. Luxusgegenstände,  
Kunst-Broncewaren, Ständer- und Tischlampen, Etageren,  
Stulen und Büsten, Aufsätze, Pendulen, Nippaschen.  
**Außerst billige Preise.**